

Befragung der Bewerber*innen zur Bürgermeisterwahl

Antworten an den ADFC

Am 5. November wählen Lübecks Bürgerinnen und Bürger eine Bürgermeisterin oder einen Bürgermeister. Der ADFC hat aus diesem Grund alle fünf Bewerberinnen und Bewerber um die Beantwortung einer Frage zum Thema Verkehrsentwicklung gebeten. Dieses Schreiben hatte den folgenden Wortlaut:

Sehr geehrte...,

die Bürgermeisterin / der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck übt als Leiter*in der Verwaltung einen entscheidenden Einfluss auf das Handeln der Lübecker Behörden aus. Aus Gründen des Klima- und Umweltschutzes, der Gesundheitsfürsorge, und der begrenzten materiellen und finanziellen Ressourcen wird eine Verkehrswende weg von der Dominanz des individuellen Kfz-Verkehrs von großen Teilen der Fachwelt und der Gesellschaft als erforderlich angesehen. Der Radverkehr wird in einem zukünftigen, nachhaltigen Mobilitätskonzept einen weit größeren Anteil einnehmen, als dies zurzeit der Fall ist.

Das praktische Handeln der Hansestadt Lübeck wird diesen Anforderungen bislang nicht gerecht. Bei den Bestandswegen für den Radverkehr beschränken sich die Maßnahmen weit überwiegend auf Oberflächensanierungen der völlig unterdimensionierten Wege. Aber auch bei neuen Projekten wie z.B. der Bahnhofsbrücke entsprechen die geplanten Anlagen für Fußgänger und Radfahrer nicht den Erfordernissen. Das Resultat sind hohe Unfallzahlen und schlechte Nutzerbewertungen im Fahrradklimatest des ADFC, aber auch z.B. im ADAC-Monitor „Mobil in der Stadt“ aus dem Jahr 2020.

Wir möchten gern wissen, wie Ihre Pläne zur Lösung dieses Problems aussehen. Deshalb hat sich der ADFC-Kreisverband Lübeck entschieden, die Bewerberinnen und Bewerber um das Amt der Bürgermeisterin / des Bürgermeisters zum zukünftigen Radverkehr zu befragen. Unsere Parteienbefragung anlässlich der Bürgerschaftswahl in diesem Jahr ist auf große Resonanz gestoßen. Auch bei dieser Befragung werden wir Ihre Antworten wieder den Medien und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Bitte antworten Sie uns auf die folgende Frage:

Frage des ADFC zur Wahl der Bürgermeisterin / des Bürgermeisters der Hansestadt Lübeck am 5. November 2023

Die Lübecker Bürgerschaft hat im Rahmen der Klimaschutzmaßnahmen im Juni 2020 beschlossen, den Anteil des Radverkehrs an allen Wegen mindestens zu verdoppeln. Im Juni 2022 beschloss die Bürgerschaft im Rahmen der Festsetzung der Grundsätze für den Flächennutzungsplan und für den Verkehrsentwicklungsplan darüber hinaus, dass der Anteil des motorisierten Individualverkehrs an allen Wegen zukünftig auf 30% zu begrenzen ist (aktuell 43%). Im März 2023 beschloss die Bürgerschaft als Reaktion auf den Radentscheid eine umfangreiche Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen einschließlich einer beträchtlichen Aufstockung der dazu erforderlichen Investitionen.

Welche konkreten Maßnahmen würden Sie im Falle Ihrer Wahl zur Bürgermeisterin / zum Bürgermeister ergreifen, um die genannten Ziele möglichst zeitnah zu erreichen?

Mit Rücksicht auf die Briefwähler*innen wären wir Ihnen für eine Antwort bis zum 30.9.2023 dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Raabe (Vorsitzender)

Bis zum Ablauf der genannten Frist sowie nach Erinnerung und Einräumung einer Nachfrist haben Sophie Bachmann, Uwe Effenberger, Axel Flasbarth, und Melanie Puschaddel-Freitag die Frage des ADFC ausführlich beantwortet. Eine Antwort von Amtsinhaber Jan Lindenau auf die gestellte Frage ist leider nicht eingegangen.

Der ADFC dankt denjenigen Bewerberinnen und Bewerbern, die die Frage beantwortet haben, für ihre Kooperation. Überaus erfreulich ist, dass alle vier Einsenderinnen sich im Grundsatz für eine Verbesserung der Radfahrbedingungen professionell einsetzen möchten. Neben dieser sehr wichtigen Gemeinsamkeit gibt es aber auch Unterschiede in den Antworten, die nachstehend in Kurzform in alphabetischer Reihenfolge zusammengefasst werden.

Sophie Bachmann priorisiert Verkehrsteilnehmende in der Reihenfolge 1. Fußgehende, 2. Radfahrende, 3. ÖPNV, 4. Autos; und sie möchte Lübeck zu einer Fahrradstadt machen. Bezüglich der Wege setzt sie auf die bauliche Trennung von Rad- und Autoverkehr, sowie auf die Anlage von Fahrradstraßen / -zonen und Radschnellwegen. Sie plant zusätzliche Stellflächen für Fahrräder, auch als Parkhäuser oder als Umwidmung von Kfz-Parkflächen. Außerdem plant sie ein besseres Angebot von Leihrädern und öffentlichen Reparaturstationen sowie die Einrichtung einer Radfahr-App.

Uwe Effenberger beschreibt in erster Linie den von ihm vorgesehenen Planungsprozess, an dessen Ende verbesserte Radfahrbedingungen stehen sollen. Kernelement ist die Gründung einer Task Force, die unter direkter Leitung des Bürgermeisters die notwendigen Schritte planen soll und sich dabei auch an erfolgreichen Städten wie Amsterdam und Kopenhagen orientiert. Dabei sollen die Entscheidungen zum Klimaschutz und zum Radentscheid berücksichtigt werden. Konkrete Projekte sind in der Antwort nicht enthalten.

Axel Flasbarth strebt einen fundamentalen Aus- und Neubau der Radinfrastruktur in Lübeck an. Sein Ziel ist für 2024 die Überplanung der Unfallschwerpunkte Lindenplatz, Puppenbrücke, und Gustav-Radbruch-Platz, sowie der Umsetzungsbeginn für drei Velorouten bzw. Fahrradstraßen, und die fahrradgerechte Überarbeitung der Fahrradstraße Altstadt. In den Folgejahren plant er die Errichtung eines vollständigen Veloroutennetzes, die Realisierung des Radschnellwegs Bad Schwartau – Groß Grönau und weiterer Radschnellwege nach Moisling, Kücknitz / Travemünde, Stockelsdorf, und Marli / Wesloe / Schlutup. Radwege sind nach ERA-Standard auszubauen oder neu zu bauen; Fahrbahnführungen des Radverkehrs erfordern in der Regel mit Tempo 30. Die Zahl der Stellplätze für Fahrräder ist zu steigern, auch in Parkhäusern. Ein Fahrradverleihsystem ist zu etablieren; Lastenräder sind zu fördern.

Melanie Puschaddel-Freitag würde den Radwegeausbau zu einem Hauptthema ihrer Amtszeit machen. Sie setzt auf bauliche angelegte Radwege und ist skeptisch gegenüber Fahrbahnführungen des Radverkehrs auf stark befahrenen Straßen. Als ersten Schwerpunkt ihres Handelns nennt sie die Problemlösung an Kreisverkehren und stark befahrenen Kreuzungen. Bei Neubauten oder grundlegenden Sanierungen sollen Radwege an Einmündungen oder Einfahrten ohne Absenkung geführt werden; wenn möglich sollen auch die geltenden Richtlinien angewandt werden. Allerdings

setzt sie bei den Radwegen ihren Fokus primär auf Oberflächensanierungen; bezüglich „teurer Modellprojekte“ argumentiert sie zurückhaltend. Reinigung und Winterdienst müssen bedarfsgerecht erfolgen; die Kontrollen des Falschparkens auf Geh- und Radwegen sind zu verstärken. Die Zahl der Fahrradstellplätze ist erheblich zu steigern.

Antworten der Bewerber*innen im Wortlaut

Weitere Details sind den vollständigen Antworten zu entnehmen. Diese werden nachstehend wiedergegeben, ebenfalls in alphabetischer Reihenfolge.

Sophie Bachmann

Als Bürgermeisterin möchte ich als übergeordnetes Ziel der Verkehrspolitik in Lübeck erreichen, Lübeck zur Fahrradstadt zu entwickeln und damit einen wichtigen Beitrag für die Verkehrswende leisten.

Dafür möchte ich folgende Maßnahmen zügig umsetzen.

1. Verbesserung der Radwege

Dazu gehört vor Beginn der baulichen Maßnahmen eine **Analyse**:

- Welche Radwege müssen **saniert** werden?
- Wo **fehlen** Radwege bzw. entsprechen nicht den aktuellen gesetzlichen Vorgaben (sind z.B. nicht breit genug)?
- Welche dieser Radwege werden **am stärksten befahren**?

Diese Radwege werden bei der Sanierung **priorisiert** behandelt.

Außerdem möchte ich folgende Maßnahmen zügig umsetzen:

- Stärkung der Arbeit der Entsorgungsbetriebe bzw. der Stadtreinigung: Entfernung von **Glasscherben** und (Sperr-) **Müll** auf den Radwegen, verstärkte Entfernung von **Schnee und Eis** im Winter
- Stärkung der Arbeit des Bereiches Stadtgrün und Verkehr: Sorgfältiges **Freischneiden** der Radwege, regelmäßige Entfernung von **Laub** und verstärkte **Sicherung von Baustellen**
- Einrichtung von zusätzlichen **Fahrradstraßen, Fahrradzonen** und **Radschnellwegen**
- **Fahrradfreundliche Ampelschaltungen** zur Verringerung von Wartezeiten, ampelfreie Trassen schaffen
- Schnitt von **Kopfsteinpflaster** und Füllen der Zwischenräume im Straßenpflaster zur Reduktion von Erschütterungen beim Radfahren

- **Sofortmaßnahmen an Unfallschwerpunkten**, insbesondere Schulwege und Wege vor Senior:innen-Einrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen müssen sicherer werden
- Intuitiv erfassbare **Beschilderungen, bauliche Trennung von Auto- und Radverkehr, Vermeidung** von Radwegen mit **Gegenverkehr**, gute **Einsehbarkeit von Kreuzungen**
- **Durchfahrt vom Koberg zum Klingenberg** schaffen, z.B. über eine Begegnungszone in der Königstrasse
- Einsatz von (umweltfreundlichen) **Farben** zur erhöhten Sichtbarkeit von Radwegen
- Einrichtung von **Pop-Up-Radwegen** zur Überbrückung von Sanierungszeiten
- Kampagnen für das Tragen von **Helmen** und **Warnwesten** initiieren bzw. finanziell zu unterstützen
- **Erhöhung des städtischen Etats** für Radwege
- Verstärkte Beantragung von öffentlichen **Fördermitteln** von Bund und Land für den Bau und die Sanierung von Radwegen
- **Abbau der Bürokratie** zur Verkürzung der Planungszeiten von Radwegen

2. Mehr und bessere Abstellflächen für Räder

- Parkplätze für Autos in **Abstellflächen** für Räder umwidmen
- mehr **Fahrradständer** installieren
- **überdachte Abstellflächen** schaffen (z.B. durch Radparkplätze in Parkhäusern)
- Bauen von **Fahrradparkhäusern** (z.B. am Bahnhof)

3. Mehr Fahrräder auf Lübecks Straßen bringen

- **Ausleihe von Fahrrädern erleichtern**, ein **städtisches Leihsystem** für Fahrräder schaffen, angesiedelt beim Stadtverkehr Lübeck Mobil
- **Ausleihe von Lastenrädern** ermöglichen
- **Recycling und günstiger Verkauf von Fahrrädern**, die bei den **Entsorgungsbetrieben** eingehen, kostenlose Abgabe dieser Räder an bedürftige Menschen

4. Mehr Reparaturstationen schaffen

- Kostenlose Nutzung von **Werkzeug** im öffentlichen Raum

- Aufstellen von **Automaten zum Kauf von Fahrradschläuchen** mit Geldkartenfunktion

5. Einführung der App „Radfahren in Lübeck“

Ich möchte mich für eine städtische App einsetzen, welche von Radfahrenden in Lübeck benutzt werden kann. Diese App kann optional folgende Funktionen bieten:

- Aufnahme von **Ideen** und Kritik von Radfahrenden
- Erinnerungen für **Termine** für Veranstaltungen mit Bezug zum Radverkehr, z.B. Critical/Kiddical Mass, Vorträge, öffentliche Gremiensitzungen mit Radbezug
- Messenger-System zur persönlichen **Vernetzung** von Radfahrenden
- **Rad-Karte** von Lübeck mit Anzeige der Radwege und Radtour-Empfehlungen, inklusive einer Standortanzeige von Werkstätten zur Fahrrad-Reparatur, öffentlichen Service-Stationen und Stationen für die Ausleihe von Fahr- und Lastenrädern
- Vernetzung mit der App „Stadtradeln“

Die Umsetzung der Maßnahmen muss eine **Beteiligung** der Radfahrenden in Lübeck in angemessener Form beinhalten; der Forderungen der Initiative Radentscheid (13.600 Unterschriften!) müssen umgesetzt werden!

Dabei sollen die **Verkehrsteilnehmenden** in folgender **Reihenfolge** berücksichtigt werden:

1. Fußgehende 2. Radfahrende 3. ÖPNV 4. Autos.

Nicht überall muss das Rad neu erfunden werden, bereits **bestehende Konzepte** mit Radbezug (**Rahmenplan Innenstadt** und **Velorouten-Konzept**) möchte ich auf ihre Qualität prüfen und die bereits begonnenen Maßnahmen zügig weiter umsetzen.

Ich möchte, dass Radfahren in Lübeck mehr Spaß macht! 😊

Uwe Effenberger

Mein Name ist Uwe Effenberger und ich bin ein international erfahrener Projektmanager mit einer klaren Vision für die Zukunft der Hansestadt Lübeck. Meine berufliche Expertise als Projektmanager hat mir eine breite Palette von Fähigkeiten verliehen, die ich in der Rolle als Bürgermeister nutzen möchte, um die Hansestadt Lübeck weiterzuentwickeln und zu einem noch besseren Ort zum Leben und Arbeiten zu machen.

Als parteiloser Kandidat bin ich nicht an die Ideologie oder die Interessen einer politischen Partei gebunden. Das bedeutet, dass ich mich ausschließlich auf die Interessen und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger konzentrieren kann.

Dies bedeutet natürlich auch, dass ich alle Interessen der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen muss und dass würde dann idealerweise in einer gemeinsam getragenen Kompromisslösung enden.

Insbesondere im Fachbereich für die Radfahrerinnen und Radfahrer werde ich als Bürgermeister das bereits vorhandene Konzept „Fahrradfreundliches Lübeck“ als Grundlage verwenden und mit entsprechenden Experten sowie auch internationalen Konzepten wie sie z. B. bereits in Amsterdam und Kopenhagen umgesetzt werden mit einfließen lassen und somit eine überarbeitete planerische Grundlage auch im Rahmen der Klimaschutzmaßnahmen und den Radentscheid für ein „Fahrradfreundliches Lübeck“ erstellen.

Für die aktuelle Situation der Sanierung und Ausbau der Fuß- und Radwege werde ich unter meiner Führung eine Task Force zusammenstellen. Die Anhand der verfügbaren Mitteln aus dem Haushaltsplan 2024 eine Priorisierung der Arbeiten auflistet. Die Task Force wird daraufhin ein Projektplan mit Meilensteinen, Zeitrahmen, Ressourcen und aktuellen Kosten vorlegen. Dieser Projektplan wird sofort proaktiv durch die Task Force gesteuert, koordiniert und umgesetzt. Auch für die Überwachung der Schnittstellen und Projektziele wird die Task Force die Verantwortung tragen. Entscheidend für den Erfolg ist natürlich auch die Bürgerbeteiligung und eine offene und faktenbasierte Kommunikation mit der Öffentlichkeit.

Die gleiche Vorgehensweise werde ich auch mit den Altstadtbrücken initiieren.

Axel Flasbarth

Nach einem entsprechenden Beschluss der Bürgerschaft im März als Reaktion auf die Forderungen des Radentscheides Lübeck hat die Bürgerschaft im Haushalt für 2024 zum ersten Mal eine angemessene Investitionssumme für den Radverkehr zur Verfügung gestellt. In den kommenden Jahren wird diese Summe nochmal substantiell ansteigen. Es ist mir daher sehr wichtig, dass wir jetzt endlich das Versäumte aufholen und diese Ressourcen nutzen, um jetzt einen fundamentalen Aus- und Neubau der Radinfrastruktur auch in Lübeck zu beginnen. In diesem Sinn haben wir als Bündnis 90/Die Grünen gemeinsam mit CDU und FDP auf unsere Initiative hin in der Bürgerschaftssitzung am 29.9.2023 folgende konkrete Projekte für das Haushaltsjahr 2024 beschlossen und mit Haushaltsmitteln hinterlegt:

- Fahrrad- und fußgängerfreundliche Überplanung der Unfallschwerpunkte Lindenteller, Puppenbrücke und Gustav-Radbruch-Platz.
- Planung und Umsetzungsbeginn von drei Velorouten einschließlich der Einrichtung von Fahrradstraßen.
- Fahrradgerechte Überarbeitung/Sanierung der Fahrradstraße in der Altstadt.

Diese Punkte sind die ersten konkreten Schritte eines vieljährigen Investitionsprogramms, mit dem ich Lübeck zur Fahrradstadt machen möchte. Die wichtigsten Elemente eines solchen Programms sind:

1. Die Errichtung eines vollständigen Veloroutennetzes für die gesamte Stadt. Ziel ist es dabei, die Anzahl der Velorouten über die drei bereits beschlossenen sukzessive zu steigern und die baulichen und rechtlichen Maßnahmen für eine geeignete Führung des Fahrradverkehrs umzusetzen und entsprechende Mängel zu beseitigen.

2. Ein Schwerpunkt ist der Bau von Radschnellwegen innerhalb dieses Veloroutennetzes. Neben der durchgängigen Umsetzung des Radschnellweges Groß-Grönau nach Bad Schwartau, dessen erster Abschnitt auf der Ratzeburger Allee in 2024 baulich begonnen wird, möchte ich zügig die Planung für zwei weitere Radschnellwege durch Machbarkeitsstudien anstoßen und dann umsetzen. Geeignete Routen dafür sind Moisling nach Kücknitz/Travemünde und Stockelsdorf nach Marli/Wesloe/Schlutup.
3. Die Radwege (und die geschützten Fahrstreifen) sind kontinuierlich auf ERA-Standard aus- und, wo in den Velorouten vorgesehen, neuzubauen.
4. Ich möchte kontinuierlich die Sicherheit von Fahrradfahrer*innen verbessern, auch um Bevölkerungsgruppen fürs Fahrradfahren zu erschliessen, die bisher vor allem wegen subjektiver Risiken kein oder wenig Fahrrad gefahren sind. Hierzu gehört die weitere Verbesserung der Unfallschwerpunkte, fahrradfreundliche Überarbeitung von Kreuzungen und eine Führung des Fahrradverkehrs auf der Fahrbahn (im Regelfall) nur bei Tempo 30.
5. Für das Abstellen von Fahrrädern möchte ich die beschlossenen 500 Stellplätze pro Jahr umsetzen und zunächst am Bahnhof zwei Fahrradparkhäuser errichten. Wichtig ist dabei, dass am Bahnhof auch weiterhin ausreichend kostenlose Parkplätze vorhanden sind. Langfristig sind weitere abschließbare Stellplätze auch an anderen Umsteigeschwerpunkten in die Bahn zu schaffen.
6. Einführung eines Fahrradverleihsystems und weitere Förderprogramme für Lastenräder.

Melanie Puschadel-Freitag

Als erstes werde ich den Radwegeausbau zu einem der Hauptthemen meiner Amtszeit machen!

Die Bürgerschaft hat die finanziellen Ressourcen erheblich erhöht. Nun gilt es diese auch zu verwenden. Dies bedeutet, dass die angepeilte Umsetzungsquote des bisherigen Bürgermeisters bei investiven Maßnahmen von um die 60% nicht akzeptabel ist.

Ich werde dafür sorgen, dass die z.T. unbesetzten Stellen bei der Planung und dem Bau von Radwegen umgehend besetzt werden und weitere soweit nötig geschaffen werden.

Sicherlich wird man in einem ersten Schritt auch bestehende zu schmale Radwege oberflächlich sanieren müssen. Dies ist aber nur ein Zwischenschritt.

Als erstes werde ich mir die Hauptkreuzungen und Kreisverkehre vornehmen. Unter anderem müssen die Sichtbeziehungen verbessert werden Dies kann z.B. durch vorgezogene Haltelinien für Fahrräder und durch für den Radverkehr vorgezogene Ampelphasen erzielt werden.

Ich möchte, dass Radfahrerinnen und Radfahrer möglichst eigene, baulich getrennte Radwege nutzen können. Schutzstreifen nur da, wo unbedingt nötig. Die Behebung der zahlreichen Radwegschäden im ganzen Stadtgebiet haben für mich Vorrang vor teuren Modellprojekten, die zudem erhebliche

Planungskapazitäten binden und lange Umsetzungszeiten haben. Zügig ausgeführte Sanierungen bringen einer großen Zahl von Radfahrerinnen und Radfahrer unmittelbare und kurzfristige Verbesserungen auf ihren täglichen Wegen durch die Stadt.

Bei Neubau, Umbau oder grundhafter Sanierung von Rad- und Gehwegen werden Rad- und Gehwege an den Ein- und Ausfahrten ohne Höhenveränderung weitergeführt (Beispiel Moislinger Allee). Wo baulich möglich, sollen die Standards der bundesweit gültigen „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ (ERA) und der „Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen“ (EFA) umgesetzt werden. Alle Radverkehrsanlagen sollen ganzjährig zwischen 7 und 22Uhr sicher, zügig und komfortabel befahrbar sein. Dazu zählen insbesondere die Reinigung und der Winterdienst, sowie das verstärkte Kontrollieren von falsch parkenden Fahrzeugen auf Geh- und Radwegen.

Die Zahl von sicheren Abstellplätzen für alle Arten von Fahrrädern soll im gesamten Stadtgebiet erheblich erweitert werden (u.a. an ÖPNV-Haltestellen, Einkaufs-/Stadtteilzentren und öffentlichen Einrichtungen sowie in Wohngebieten mit Geschosswohnungsbau).

Der lange geforderte Baustellenleitfaden, der die Interessen von Fuß-, Rad- sowie Kfz-Verkehr gleichermaßen berücksichtigt, muss endlich erstellt und vor allem angewandt werden.